



## DIE SCHMIERGELD REPUBLIK



**Hitlers Ende**  
Joachim Fest über die letzten  
Tage des Dritten Reichs

## GESTORBEN

**Winnie Markus, 80.** „Was eine Frau im Frühling träumt“ – so hieß einer der rund 50 Filme, in denen die diskrete Blonde mit den hohen Wangenknochen immer wieder verkörperte, wovon Männer auch im Herbst träumen. Sie war die Sentimentale und Kapriziöse an der Seite von Filmgrößen wie Rudolf Prack oder Curd Jürgens, und auf dem Boulevardtheater wie später im Fernsehen stand sie auch ihre Frau. Franz Kafka lebte noch, als sie im goldenen Prag geboren wurde, in eine gutbürgerliche deutsche Familie; mit 16 zog sie nach Wien, ans Max-Reinhardt-Seminar, debütierte, als Elfe im „Sommer-nachtstraum“. Mit dem Krieg kam das Kino, drei Filme pro Jahr drehte sie zuweilen; bei Kriegsende in Berlin erhielt sie einen Schuss ins Knie, aber die Karriere lief weiter. Sie hatte zwei Ehemänner, die schöne Hotels besaßen, machte zwischendurch 20 Jahre Pause und ging auch mit 80 noch auf die Bühne. Winnie Markus starb am 8. März in München.



VOLKSTHEATER WARSZ / AP

**James Tobin, 84.** Seine Rolle als Säulenheiliger der Globalisierungsgegner war ihm nie ganz geheuer. „Die missbrauchen meinen Namen“, schimpfte er im Sommer vergangenen Jahres in einem SPIEGEL-Gespräch. Den Ökonomen ärgerte, dass Globalisierungskritiker die nach ihm benannte Tobin-Tax, eine Steuer auf Devisengeschäfte, als Wundermittel gegen die Ungerechtigkeit der Weltwirtschaft verkauften. Dabei war es ihm Anfang der siebziger Jahre, als er sein Konzept entwickelte, nur darum gegangen, Schwankungen von Wechselkursen einzudämmen. 1981 bekam Tobin den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur so genannten Portfolio-Theorie. Sie erklärt, dass Investoren höhere Renditen erzielen, wenn sie ihr Geld zwischen verschiedenen Anlageformen mit unterschiedlichen Risiken streuen, und welche Auswirkungen das auf die Volkswirtschaft hat. Für Laien übersetzte Tobin seine Theorie mit den Worten: „Leg deine Eier niemals nur in einen Korb.“ James Tobin starb am 11. März in New Haven (Connecticut).



PER BREIER/WHAGEN

**Rudolf Hell, 100.** Er gilt als Großvater des Faxgerätes, des Scanners und des Fernsehers und damit als einer der bedeutendsten Erfinder des 20. Jahrhunderts. Seine Entwicklungen halfen, die globale Kommunikation zu beschleunigen und basieren alle auf einem Prinzip: dem Zerlegen von Bildern in einzelne Bildzeilen und -punkte. Mit 24 Jahren meldete er im bayerischen Eggmühl geborene Doktorand der Ingenieurwissenschaften sein erstes Patent an, die „lichtelektronische Bildzerlegerröhre“ – ein Grundstein für das Fernsehen. 1929 gründete Hell in Berlin eine eigene Firma und baute nach seinen Erfahrungen mit der „Bildzerlegerröhre“ eine „Vorrichtung zur elektronischen Übertragung von Schriftzeichen“, die bald als „Hell-Schreiber“ bekannt wurde – ein Vorläufer heutiger Faxgeräte und Scanner. „Eigentlich“, so der Träger des Bundesverdienstkreuzes, „habe ich dem Gutenberg ins Handwerk gepfuscht.“ Rudolf Hell starb am 11. März in Kiel.



HORST PREIFER / DPA

**Irene Worth, 85.** Ihre zahlreichen Verehrer waren sich sicher, dass es auch ein Erlebnis wäre, wenn sie nur das Telefonbuch vorlesen würde. Dazu kam es freilich nie in der fast 60 Jahre andauernden Karriere der in Nebraska geborenen Schauspielerin. Die dreimal mit dem Tony-Award Ausgezeichnete (1965, 1976 und 1991) galt als eine der wandlungsfähigsten Darstellerinnen auf englischsprachigen Bühnen. Sie, die ihre Kunst auch einige Male vor der Kamera ausübte, verkörperte praktisch alle wichtigen Frauengestalten der großen Theaterautoren, von Shakespeare und Schiller über Ibsen, Tschechow und Shaw bis hin zu Beckett. Sie spielte mit der Royal Shakespeare Company in London ebenso erfolgreich wie auf den Broadway-Bühnen in New York; Schauspieler wie Laurence Olivier und Regisseure wie Peter Brook waren ihre Weggefährten. „Ein Sänger muss singen, ein Tänzer muss tanzen, ein Schauspieler muss spielen. Es ist wie eine Urgewalt“, erklärte sie einmal ihre Leidenschaft für das Theater. Irene Worth starb am 10. März in New York.



AP